



## **Sportunterricht in Internationalen Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I**

**Zusammengestellt von**

**Antje Hansen**



## Inhalt

<b>Sportunterricht in Internationalen Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I</b>	<b>3</b>
Teambuilding und Förderung der Klassengemeinschaft	3
Sprachbildender Sportunterricht	3
Kultursensibler Sportunterricht	4
<b>Prinzipien und praktische Beispiele für den sprachbildenden Sportunterricht</b>	<b>5</b>
<b>Praktische Beispiele</b>	<b>9</b>



## Sportunterricht in Internationalen Vorbereitungsklassen der Sekundarstufe I

Die Hamburger Rahmenvorgaben zur Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler sehen Sport mit rund zwei Stunden pro Woche verpflichtend im Stundenplan vor (<https://www.hamburg.de/contentblob/11222210/9f7510e386bb7da83e453dbf439b27fc/data/rahmenvorgaben-2018.pdf>). Das Fach Sport kann in vielfacher Hinsicht einen wichtigen Beitrag zur sprachlichen und soziokulturellen Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler leisten: Vor allem das Teambuilding und die Klassengemeinschaft können durch Gruppenprozesse in Spielen und Sportarten gefördert werden. Auch im Fach Sport gibt es viele Möglichkeiten um Sprachbildung zu unterstützen und schließlich bietet Sportunterricht in IVK den Schülerinnen und Schülern eine behutsame (kulturelle) Eingewöhnung auf den Sportunterricht im Regelbetrieb. Sportunterricht in IVK erfordert dafür eine sprach- und kultursensible Herangehensweise.

Im Folgenden sollen Hinweise gegeben werden, die für das Unterrichten des Faches Sport in IVK nützlich sind. Anschließend folgen didaktische Prinzipien und praktische Beispiele für den sprachbildenden Sportunterricht.

### Teambuilding und Förderung der Klassengemeinschaft

IVK sind von einer hohen Fluktuation geprägt, da im Laufe des Schuljahres neue Schülerinnen und Schüler hinzukommen oder in den Regelunterricht wechseln. In IVK fällt es deshalb nicht leicht, eine feste Klassengemeinschaft aufzubauen. Teambuildingmaßnahmen zur Förderung der Klassengemeinschaft sind deshalb in IVK umso wichtiger. Spiele oder Mannschaftssportarten im Sportunterricht können hier einen Beitrag leisten. Das Erlebnis des Wir- und Gruppengefühls legt den Grundstein für soziales Lernen und fördert den Gemeinschaftssinn.

Spiele und Übungen zum sozial-emotionalen Lernen, Achtsamkeitsübungen sowie Aufwärmspiele und Muntermacher finden sich z. B. im Praxishandbuch „Healing Classrooms - Die Schule als stabilisierendes Umfeld für geflüchtete Kinder und Jugendliche (2018) vom International Rescue Committee IRC Deutschland gGmbH > Kapitel 3 – 5. Das Handbuch steht hier kostenlos zur Verfügung: <https://de.rescue.org/report/healing-classrooms-handbuch>.

### Sprachbildender Sportunterricht

Im Sportunterricht bieten sich vielfältige Möglichkeiten zur Sprachbildung: natürlich hat auch der Sportunterricht seinen eigenen Fachwortschatz (z. B. Sprossenwand, Fallrückzieher, pritschen, baggern etc.), in Anleitungs- und Reflexionsrunden kommen Sprachhandlungen wie das Erklären, Beschreiben und Analysieren zum Einsatz, und auf syntaktischer Ebene zeigt sich in Anleitungssituationen der erhöhte Einsatz von Modalverben (müssen, sollen) oder Imperativen (Lauf!, Spring!). Prinzipien des DaZ Unterrichtes wie den Wortschatz anhand von Bildern und Objekten zu verdeutlichen, handlungsbegleitend zu sprechen, offene Fragen zu stellen und Schülerinnen und Schüler das Gesagte in eigenen Worten formulieren zu lassen, können selbstverständlich auch im Sportunterricht angewandt werden. Der Sportunterricht bietet den Vorteil, dass Sprachlernen hier beiläufig stattfindet und mit Spaß und Nervenkitzel verbunden werden kann. Ab Seite 4 werden die Prinzipien sprachbildenden Sportunterrichts näher erläutert und praktische Beispiele aufgezeigt.



## Kultursensibler Sportunterricht

Die Durchführung des Sportunterrichtes in Deutschland mit all seinen Charakteristiken (Sportzeug mitbringen, Rituale, Regeln, Abläufe, Sportarten und Sportformen) ist für viele Schülerinnen und Schüler aus anderen Ländern eine komplett neue Erfahrung, ggf. haben sie noch nie (koedukativen) Sportunterricht erlebt. Sportunterricht in IVK sollte die Schülerinnen und Schüler daher behutsam auf den Sportunterricht in der Regelklasse vorbereiten. Alle Aspekte des Sportunterrichts müssen erklärt und durch Wiederholungen eingeübt werden. Folgende Punkte sollten in Betracht gezogen werden:

- Ein gemeinsamer Sportunterricht von Jungen und Mädchen könnte einigen Schülerinnen und Schülern nicht vertraut sein. Dies sollte bei Spielen, die das Anfassen von Personen bedingen, bedacht werden.
- Fußball ist in vielen Ländern vor allem den Jungen bekannt und für Mädchen nicht gängig.
- Ein gemeinsamer Beginn und Abschluss der Unterrichtsstunde mit einem immer wiederkehrenden Ritual bietet einen strukturierten Rahmen, der Orientierung und Verlässlichkeit vermittelt.
- Es kann vorkommen, dass bestimmte motorische Fähigkeiten, die bei deutschen Schülerinnen und Schülern vorausgesetzt werden, bei IVK Schülerinnen und Schülern nicht ausgebildet sind, da sie (im Rahmen des Sportunterrichts im Herkunftsland) nicht geschult wurden. Diese Fähigkeiten müssen Schritt für Schritt neu eingeübt werden.
- Ggf. kann es notwendig sein, Randbereiche des Sportunterrichts (z. B. Hygiene, Ernährung, Kleidung) behutsam und sensibel aufzugreifen und diesbezüglich aufzuklären.
- Um an Vertrautes anzuknüpfen, können Spiele oder Tänze aus anderen Ländern in den Sportunterricht integriert werden. Anregungen finden sich in „Spiele aus aller Welt - Eine interkulturelle Sport-/Spielstunde“ (Herausgeber: Landessportbund NRW) <[https://www.vibss.de/fileadmin/Medienablage/Sportpraxis/PfP\\_Spiele/2012-10\\_Spiele\\_aus\\_aller\\_Welt.pdf](https://www.vibss.de/fileadmin/Medienablage/Sportpraxis/PfP_Spiele/2012-10_Spiele_aus_aller_Welt.pdf)> oder „Spiele aus aller Welt - Mit mehr als 50 Spielen um die Welt“ (Herausgeber: Wissenschaftsladen Bonn) <[https://www.wilabonn.de/images/PDFs/Kita\\_Global/50-Spiele-aus-aller-Welt\\_Broschre.pdf](https://www.wilabonn.de/images/PDFs/Kita_Global/50-Spiele-aus-aller-Welt_Broschre.pdf)>  
Falls möglich können Spiele von den Schülerinnen und Schülern aus ihren Ländern erklärt werden (Stichwort sprachbildender Sportunterricht).
- **Schwimmunterricht:**  
Ein Teil der neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen, insbesondere mit Fluchterfahrung, können nicht schwimmen. IVK-Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die kein Bronzeabzeichen nachweisen können, haben einen Anspruch auf Schwimmkursgutscheine. Ausführliche Informationen dazu und weitere Hinweise zum (Schul-)Schwimmen finden Sie hier: <<https://www.schulsport-hamburg.de/Schulschwimmen/Durchfuehrungshinweise>>



## Prinzipien und praktische Beispiele für den sprachbildenden Sportunterricht

Die folgenden Inhalte basieren auf der Handreichung „Sprachförderung in Bewegung – Sprachbewusster Sportunterricht und bewegter Deutschunterricht“ von Christina Arzberger, Jan Erhorn und Julia Sültz. Die ausführliche Darstellung inkl. theoretischer Fundierung finden Sie unter: <<https://li.hamburg.de/publikationen/publikationen/4269452/sprachfoerderung-deutsch-sport/>>. Die folgenden Prinzipien sollten im Sportunterricht in IVK so oft wie möglich Anwendung finden:

### Sich selbst (Lehrkraft) als Sprachvorbild wahrnehmen

- Klar, deutlich und laut sprechen
- Variationsreich sprechen und den Schülerinnen und Schülern einen reichhaltigen, authentischen Input bieten
- Unterstützende nonverbale Mittel wie Mimik, Gestik und Körpersprache nutzen
- In kommunikativen Situationen nicht zu stark vereinfacht sprechen. Falls eine Vereinfachung notwendig ist, leicht über dem Niveau der Schülerinnen und Schüler sprechen

### Auf einen sensiblen Umgang mit sprachlichen Fehlern achten

- Korrektives Feedback geben (fehlerhafte Äußerung richtig wiederholen).
- Die Expertise der Klasse einbeziehen („Wer weiß, wie es heißen muss?“)

### Anleitungs- und Reflexionsrunden sprachbewusst gestalten

- Anleitungs- und Reflexionsrunden bieten die Möglichkeit relevanten (Fach)-Wortschatz einzuführen und zu wiederholen (z. B. mit Hilfe von realen Objekten, Körperteilen, Bildern etc.)
- Den Schülerinnen und Schülern sollte dabei Zeit zum Formulieren gegeben werden, z. B. *„Überlegt euch, worauf man beim Aufschwung besonders achten muss. Ihr habt zwei Minuten Zeit und könnt mit den anderen in der Klasse darüber sprechen.“*  
*Nach der Bedenkzeit: „Wer kann es uns erklären?“*
- Checkfragen zur Sicherung von Arbeitsaufträgen stellen, z. B. *„Wer kann noch einmal wiederholen, was ihr als nächstes machen sollt?“*  
*„Was sollt ihr zuerst machen? Was sollt ihr dann machen?“*  
*„Wer kann noch einmal die Aufgabe wiederholen?“*
- Offene Fragen stellen, die zum Berichten, Begründen etc. animieren.
- Fragen, die man lediglich mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten muss, vermeiden.



### Vormachen – Nachmachen und Bewegungen und Handlungen verbal begleiten

- Der im Sportunterricht bewährten Methode des Vor- und Nachmachens kommt in IVK eine immens große Bedeutung zu. Anhand des Vormachens der Lehrkraft lernen Schülerinnen und Schüler am Modell, wie eine Bewegung ausgeführt wird.
- Das Vormachen von Bewegungen sollte sprachlich begleitet werden. Dabei ist es hilfreich, die eigene Bewegung verlangsamt ausführen, damit genug Zeit bleibt, währenddessen langsam und deutlich zu sprechen.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Bewegung anschließend nachmachen und dabei mitsprechen.
- Auch in anderen Situationen, in denen Schülerinnen und Schüler Bewegungen ausführen, können diese von der Lehrkraft sprachlich begleitet werden, z. B.  
*„Du springst jetzt auf dem Trampolin.“*  
*„Du dehnt deinen Rücken.“*  
*„Du kletterst an der Sprossenwand hoch.“*
- Bewegungen und verbale Begleitung sollten wiederholt werden, damit sich die Bewegung sowie die Sprachmuster einprägen können.

### Vielfältige Sprachanlässe schaffen. Schülerinnen und Schüler auffordern, so oft wie möglich die deutsche Sprache zu verwenden, durch:

- selbständiges Bilden von Mannschaften oder Gruppen,
- Absprachen über den Übungs- und Geräteaufbau,
- gemeinsames Aushandeln von Regeln,
- taktische Absprachen in der Gruppe treffen,
- sich gegenseitig Bewegungen zeigen und erklären,
- sich selbständig kleine Übungen (z. B. zum Aufwärmen) ausdenken,
- selbständig Spiele anleiten,
- kommunikative Bewegungslandschaften in den Sportunterricht integrieren, siehe S. 8.



## Den sportspezifischen Wortschatz vertiefen

- Überlegen, welche Wörter und Begriffe für die jeweilige Stunde relevant sind und diese notieren.
- Fachbegriffe in der Gruppe klären, z. B.  
*Was ist eine „Sprossenwand“ oder ein „Fallrückzieher“?*  
*Welche Bedeutungen haben die einzelnen Bestandteile der Wörter, z. B. „Sprossen“ und „Wand“?*  
*Was bedeuten die Verben „schlenzen“, „pritschen“, „baggern“ oder „grätschen“?*
- Wortschatz thematisieren, der wichtig für den weiteren Ablauf ist, z. B.  
*„Heute spielen wir Badminton. Wir wollen kurz klären, was wir dafür brauchen.“*
- Visuelle Wortschatzhilfen einsetzen, z. B. einzelne Geräte mit Kärtchen, auf denen Artikel und Name stehen, versehen (z. B. die Isomatte, das Trampolin). Dabei sollte auf die fachübergreifenden Vereinbarungen zur Visualisierung der grammatischen Genera (z. B. rot für feminin, blau für maskulin, grün für Neutrum und schwarz für Plural) zurückgegriffen bzw. eine solche mit den anderen IVK-Lehrkräften verabredet werden.
- Auf die genaue Bezeichnung von Körperteilen oder Materialien achten. Deutsch als Zweitsprache Lernende kennen meistens Begriffe wie „Hand“, „Bein“, aber seltener Komposita wie „Handrücken“, „Handfläche“, „Oberschenkel“ etc. Diese Begriffe sollten erklärt und aufgezeigt werden.

## Den Gebrauch von Präpositionen und lokalen Adverbien unterstützen

Im Deutschen gibt es viele sprachliche Mittel, um Orts- und Raumangaben zu machen. Dazu gehören Präpositionen (z. B. an, auf, hinter, in, neben, unter, über, vor, zwischen etc.) und lokale Adverbien (z. B. oben, unten, links, rechts, da, dort, hier etc.). Diese Wortarten stellen Deutsch Lernende häufig vor große Probleme, da sie nicht immer eindeutig sind. Z. B. kann im Volleyball die Sonderregel vereinbart werden, dass der Aufschlag von einer Position aus dem Spielfeld gemacht werden darf. Eine Redewendung hierfür ist: „Du darfst den Aufschlag aus dem Spielfeld machen“. Dies klingt für Menschen, die Deutsch lernen, wie „Mache den Aufschlag von außerhalb des Spielfeldes“. Die Redewendung „aus dem Feld“ ist also uneindeutig für Menschen, die die deutsche Sprache gerade lernen.

Präpositionen und ihre Bedeutung sollten daher im Sportunterricht geklärt und immer wieder geschult werden, dies kann durch folgende Aktivitäten geschehen:

- Die eigene Position im Raum oder die Position der Schülerinnen und Schüler betonen und mit Gesten oder kleinen Bewegungen verdeutlichen.  
*„Ich stehe links vor dem Tor.“*  
*„Du stehst dort hinter der Linie.“*  
*„Er steht auf der Linie.“ etc.*
- Beim Aufwärmen auf den Gebrauch von Präpositionen und lokalen Adverbien achten und diese betonen.  
*„Jetzt alle das linke Bein vor das rechte stellen, das Becken nach unten drücken.“ etc.*
- Spiele zur Schulung von Präpositionen durchführen, siehe S. 8



## Verben und Adjektive in Bewegung darstellen lassen

Der Sportunterricht bietet die Möglichkeit, eine Vielzahl von Verben und Bewegungsformen auszuführen. Dabei lassen sich Bewegungsverben sehr gut am eigenen Körper erfahren. Wir können laufen, rennen, schleichen, stampfen, trampeln, stolpern, wackeln, humpeln, schlurfen, springen, hüpfen, hopsen etc. Aber auch andere Verben oder Adjektive können durch die Schülerinnen dargestellt werden.

**Verben** können im Sportunterricht geschult werden durch:

- das Ausführen unterschiedlicher Verben (rennen, springen etc.).
- das Ausführen von Gegensatzpaaren (laufen vs. schleichen, trampeln vs. trippeln, springen vs. hopsen etc.).

**Adjektive** können im Sportunterricht geschult werden durch das Ausführen von Adjektiven in spielerischer Form:

- Die Klasse läuft frei durch die Sporthalle. Die Lehrkraft klatscht und nennt ein Adjektiv: z. B. traurig, stolz, fröhlich, wütend etc. Daraufhin schauen sich die Schülerinnen und Schüler im Vorbeigehen/ Vorbeirennen traurig, stolz, fröhlich, wütend etc. an
- Die Klasse kann sich wie ein Kraftprotz, ein sehr alter Herr, eine feine Dame, eine Tänzerin, ein Cowboy etc. durch die Sporthalle bewegen. Eine weitere Variation stellt das Darstellen von Tieren dar. Die Klasse kann sich durch die Sporthalle wie ein wilder Löwe, ein graziler Flamingo, ein schweres Flusspferd etc. bewegen
- Spiele nach dem Muster „Fischer, Fischer! Wie tief ist das Wasser?“

Wichtig ist, dass die Lehrkraft bei den Übungen und Spielen laut und deutlich spricht und einen differenzierten Wortschatz benutzt. Im Anschluss können die Bewegungsaufgaben noch einmal mündlich wiederholt werden.





## Praktische Beispiele

### Bewegungslandschaften

**Sprachliches Thema:** Schaffung von Sprechanschlüssen

Bewegungslandschaften bieten die Möglichkeit, dass sich die Schülerinnen und Schüler frei bewegen und dabei kommunikativ aktiv werden. Dabei werden Groß- und Kleingeräte so aufgebaut, dass sie von mehreren Kindern gleichzeitig betreten werden können. Absprachen und das genaue Wahrnehmen der Mitschülerinnen und Mitschüler sind dabei von Bedeutung, damit sich keiner verletzt.

Bewegungslandschaften können auch unter einem bestimmten thematischen Aspekt aufgebaut werden. Die Klasse kann z. B. eine Wanderung zum Nordpol machen und muss dabei bestimmte Hindernisse überqueren: über einen reißenden Fluss kommen (von einer Matte zur anderen springen), einen Berg erklimmen (eine Sprossenwand hochklettern) etc. Die Schülerinnen und Schüler können sich selbst Geschichten ausdenken und diese im Anschluss erzählen.

### „Laufen mit Köpfchen“

**Sprachliches Thema:** Förderung des Wortschatzes

Es werden Staffelgruppen gebildet, wobei jede einen eigenen Startplatz auf einer Hallenseite bekommt. Direkt gegenüber von jeder Staffelgruppe liegt am anderen Hallenende eine Tabelle mit 25 großen Feldern (Spalten: A,B,C,D,E, Zeilen: 1,2,3,4,5, oder umgekehrt). In diesen Feldern sind Bilder von z. B. (thematisch ausgewählten) Alltagsgegenständen. Die Staffeln haben die Aufgabe, in einer leeren Tabelle, die am Startplatz liegen bleibt, die zu den Bildern passenden Wörter einzutragen. Dabei darf nur immer eine Person zur Zeit laufen, um die Bilder anzuschauen, sich das Motiv zu merken und in einen Begriff zu übersetzen. Dieses Spiel fördert den Gruppenzusammenhalt und auch die Kommunikation. Es lässt sich beliebig abwandeln.

### „Rette sich, wer kann“

**Sprachliches Thema:** Förderung von Präpositionen

Die Klasse läuft zur Musik durch die Halle. Stoppt die Musik, ruft die Lehrkraft:

„Rette sich, wer kann ...“

- **auf** eine Bank.“
- **an** die Sprossenwand.“
- **zwischen** eine Bank und die Wand.“
- **neben** einen Kasten.“
- ...“

Die Lehrkraft achtet darauf, dass die Präpositionen korrekt umgesetzt werden. „An die Sprossenwand“ bedeutet beispielsweise, dass sich die Klasse an die Sprossenwand stellt und diese nicht erklimmt. Das Spiel kann auch von den Schülerinnen und Schülern selber angeleitet werden.



## Schüler-Navigationssystem

**Sprachliches Thema:** Förderung von Präpositionen

Zwei Schülerinnen bzw. Schüler stellen sich hintereinander auf. Der oder die Vordere spielt den Autofahrer bzw. die Autofahrerin, der oder die Hintere spielt das Navigationsgerät. Der Navigations-Schüler oder die Navigations-Schülerin versucht, den Autofahrer oder die Autofahrerin möglichst unfallfrei durch die Sporthalle zu lotsen. In der Sporthalle können verschiedene Gegenstände verteilt sein, sodass der Autofahrer oder die Autofahrerin „links am Kasten vorbei“, „um das Trampolin herum“ etc. fahren muss.

## Bewegte Seilgeschichte

**Sprachliches Thema:** Förderung von Verben und Adjektiven

Jeder Schüler und jede Schülerin bekommt einen Gegenstand, z. B. ein Springseil. Die Lehrkraft liest ein Gedicht oder einen selbst verfassten Text vor, in dem bestimmte Bewegungen mit diesem Gegenstand gefordert werden. Die Schülerinnen und Schüler führen die Bewegungen entsprechend aus. Folgender Textausschnitt stellt eine bewegte Seilgeschichte dar:

*Mein Seil ist lang*

*Mein Seil ist lang, ich kann drauf stehen.*

*Dann mach' ich es kurz, und kann es drehen.*

*Ich kann es schlängeln, wie ich es will,*

*doch jetzt liegt mein Seil ganz still. [...]*

## „Fischer, Fischer! Wie tief ist das Wasser?“

**Sprachliches Thema:** Förderung von Verben

Bewegungsspiele wie „Fischer-Fischer-wie tief ist das Wasser?“ haben ein hohes Sprachförderpotential. Die Schülerinnen und Schüler führen unterschiedliche Bewegungsverbren aus (hüpfen, rennen etc.) und wiederholen in den Spielen ganz bestimmte Satzmuster. Mit dem Spiel übt man sowohl Fragekonstruktionen („Wie tief ist das Wasser?“, „Wie kommen wir darüber?“) als auch Infinitivkonstruktionen, die Aufforderungscharakter tragen („Auf einem Bein hüpfen!“) oder Imperativkonstruktionen („Hüpft auf einem Bein!“). Außerdem schulen die Schülerinnen und Schüler bei dem lauten Sprechen ihre Stimme und die Sprachrhythmik.

## Herr Fuchs, Herr Fuchs, wie spät ist es?

**Sprachliches Thema:** Uhrzeiten

Alle Schülerinnen und Schüler stehen auf einer Hallenseite. Ein Schüler oder eine Schülerin steht auf der anderen Seite und spielt Herrn oder Frau Fuchs. Die anderen Schülerinnen und Schüler rufen laut im Chor: „Herr (Frau) Fuchs, Herr (Frau) Fuchs, wie spät ist es?“ Herr bzw. Frau Fuchs antwortet mit einer beliebigen Uhrzeit. Die anderen Schülerinnen und Schüler fragen so lange nach, bis Herr oder Frau Fuchs antwortet: „FRÜHSTÜCKSZEIT!“ Jetzt rennen alle anderen Schülerinnen und Schüler auf die andere Seite und können von Herrn oder Frau Fuchs gefangen werden. Die gefangenen Schülerinnen und Schüler werden selbst zu Füchsen.